

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Durch die Auswirkungen und Einschränkungen der globalen Corona-Pandemie verblieb der IHK-Konjunkturklimaindex im Geschäftsjahr 2020 weiterhin unter dem Wert von 100 Index-Punkten. Die eingetrübte Stimmung der heimischen Wirtschaft hellte sich im Jahresverlauf von 90 Indexpunkten zu Jahresbeginn auf 96 Punkte zur Herbstumfrage der IHK Lahn-Dill auf. Der Klimaindex lag damit geringfügig über dem hessischen Durchschnittswert. Zuletzt lag der Klimaindex-Wert in der Kammerregion Lahn-Dill im Jahr 2008 auf einem vergleichbaren Niveau. Ihre aktuelle Lage sehen die heimischen Unternehmensvertreter zunehmend kritischer. Im Januar bewerteten die Unternehmen die wirtschaftliche Lage per Saldo noch positiv (9,5 %), während der Lagesaldo zur Herbstumfrage -6,3 % betrug. Die Erwartungshaltung der heimischen Unternehmen verzeichnete hingegen einen aussichtsreichen Aufschwung. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurden, gewannen die Unternehmen in der Kammerregion an Zuversicht. Die Erwartungshaltung blieb zwar geringfügig unter der Nulllinie, stieg aber im Jahresverlauf von -25,6 % auf -1,2 %. Das Stimmungsbild variierte über die Branchen hinweg. Während Teilbereiche der Industrie, wie Maschinenbauer und Hersteller von Metallerzeugnissen die aktuelle Lage und Erwartung positiver bewerteten, so ergab sich beim Gastgewerbe ein gegenteiliges Bild. Die gesetzlichen Schließungsanordnungen trafen diese Branche neben dem stationären Einzelhandel sowie der Tourismus- und Reisebranche besonders stark.

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten im Bezirk der IHK Lahn-Dill setzten im Jahr 2020 etwa 6,9 Mrd. Euro um. Somit lagen die Umsätze um 11,7 % unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz auf Hessenebene nahm in 2020 um 6,2 % ab und betrug 110,3 Mrd. Euro. Bundesweit war ein Rückgang um 8,8 % zu verzeichnen.

Die Inlandsnachfrage blieb um etwa 10,9 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück und erreichte ein Volumen von rund 4 Mrd. Euro (Hessen: -3,2 %, Bund: -7,4 %). Die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern nahmen um 12,7 % auf rund 2,9 Mrd. Euro ab (Hessen: -8,5 %, Bund: -10,1 %). Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag bei 42 %.

Aufgrund des Umsatzrückgangs lagen die Umsatzzahlen 2020 unter dem Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2020 von 7,5 Mrd. Euro und sind um 100 Mio. Euro geringer als das Niveau des Jahres 2010.

Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe des IHK-Bezirks reduzierte sich um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr. Sie befand sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau und liegt mit 32.686 Mitarbeitern noch über dem Wert des erfolgreichen Jahres 2011. Hessenweit ist die Beschäftigtenzahl im entsprechenden Vergleichszeitraum im Verarbeitenden Gewerbe ebenfalls gesunken (-2,5 %) und bundesweit reduzierte sie sich um 2,3 %.

Insgesamt waren zum 30.06.2020 im IHK-Bezirk 118.166 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen (1,2 % weniger als im Vorjahr). Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen im IHK-Bezirk Lahn-Dill belief sich im Dezember 2020 auf 5,2 % und lag damit weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt (5,9 %). Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote entwickelte sich von 2013 bis 2019 sehr positiv. In 2020 wies der Wert 5,3 %

auf und ist so hoch wie in 2015. Obwohl die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr geringfügig ansteigt, zeigt sich der heimische Arbeitsmarkt weitestgehend robust.

Das Jahr 2020 war im Bereich der Ausbildung wie auch in der Weiterbildung stark durch die Corona-Pandemie geprägt. So sanken die neu eingetragenen Auszubildenden zum Stand 31.12.2020 auf 1.013 (Vorjahr: 1.277), die Gesamtzahl der registrierten Auszubildenden lag bei 3.410 (Vorjahr: 3.571). Damit ging die Zahl der Neueintragungen um knapp ein Fünftel zurück. Der Hauptgrund lag in den direkten und indirekten Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere durch fehlende Berufsorientierung in den Schulen, stark eingeschränkten Praktikamöglichkeiten und durch große Verunsicherung bei Schüler/-innen und Eltern. Hinzu kamen Auswirkungen des Strukturwandels im Automotivbereich. Der weitere Rückgang der Schulabgängerzahlen sowie der Trend zum Hochschulstudium und weiterführenden Schulen verstärkten dies noch.

Leider konnte auch das grundsätzliche erfreulich hohe Interesse an den IHK-Bildungsmessen (die erste noch in Präsenzform, die nächsten dann bereits online) und den verschiedenen neu geschaffenen Online-Angeboten für Eltern und Schüler/-innen den Negativtrend nicht aufhalten. Die neu eingeführten Online-Weiterbildungsangebote wurden ebenfalls zunächst nur zögerlich angenommen. Viele Interessenten wünschten sich baldmöglichst wieder Präsenz-Seminare und -Lehrgänge.

2. Schwerpunkte und wesentliche Projekte der IHK-Arbeit

Zur regionalen Konkretisierung des gesetzlich bestimmten Aufgabenspektrums (§ 1 IHKG) hat die 2019 neu gewählte Vollversammlung das Leitbild und Leitziele definiert, die den Rahmen für das tägliche Handeln der IHK vorgeben. Auf dieser Grundlage wird alljährlich ein Arbeitsprogramm entwickelt, das zusammen mit dem darauf abgestimmten Wirtschaftsplan von der Vollversammlung beschlossen wird. Übergeordnetes Ziel der IHK-Arbeit ist es danach, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion zu stärken.

Unter der Überschrift „IHK-Arbeit transparent machen“ ist ein in 2015 auf den Weg gebrachtes Kommunikationskonzept nochmals verfeinert worden. Zielsetzung ist, den Nutzen der IHK-Arbeit durch Fokussierung auf ausgewählte Themen den Mitgliedern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit klarer, pointierter und schneller aufzuzeigen. Dafür stehen drei ausgewählte Botschaften: bündeln, bilden, beraten.

Unter Beachtung der vorzunehmenden Verringerung der Mitarbeiterzahl und der Beibehaltung der erfolgten Beitragssenkungen, konzentrieren sich die Aktivitäten der IHK auf die gesetzlichen Kernaufgaben, die regionale politische Interessenvertretung, die Fachkräftesicherung und den Infrastrukturausbau. Durch die Aufnahme des neuen Leitziels „Herausforderungen des Klimaschutzes meistern“ entwickelt die IHK Lahn-Dill in einem mehrjährigen Prozess eine klimapolitische Agenda.

Das Thema „Digitalisierung“ steht zur Zeit und auch in den nächsten Jahren ganz oben auf der Agenda der IHK-Organisation. Bei diesem Zukunftsthema geht es um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Dafür sind geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Und zwar von einer hochleistungsfähigen Breitbandinfrastruktur bis hin zu digital kompetenten Mitarbeitern.

Folgende weitere Themenschwerpunkte wurden in 2020 aufgegriffen und als Leitprojekte von der Vollversammlung verabschiedet:

- a) Ohne Wirtschaft kein Klimaschutz – Entwicklung einer klimapolitischen Agenda für die IHK Lahn-Dill
- b) Politik frühzeitig an Erfolgsgeschichten beteiligen
- c) Fachkräfte für kleine und mittelständische Unternehmen (anhand konkreter Unterthemen)

Weitere Aktivitäten

Ergänzend zu den Themenschwerpunkten war die IHK Lahn-Dill mit einem großen Bündel weiterer aufeinander abgestimmter Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft für viele Unternehmen auch im Jahr 2020 kompetenter Ansprechpartner. Die Corona-Pandemie hat die IHK zusätzlich vor große Herausforderungen gestellt. Gerade kleinen Mitgliedsunternehmen konnten individuelle Beratungsleistungen angeboten werden. Dafür wurde eine Telefonhotline eingerichtet, die zeitweise mit mehr als 20 IHK-Mitarbeitern weit über die üblichen Geschäftszeiten hinaus besetzt war. Hinzu kam der regelmäßige Austausch mit den regionalen Institutionen, wie z.B. das Regierungspräsidium und die Gesundheits- und Ordnungsämter, um die Interessen der Unternehmen zu vertreten und um Änderungen bzw. Klarstellungen in den behördlichen Vorgaben und Vorschriften zu erwirken.

Das Programm für Vortrags- und Informationsveranstaltungen musste zum Teil drastisch reduziert werden. Sukzessive wurden Veranstaltungen in Online-Formate umgewandelt und mit großem Erfolg den Mitgliedsunternehmen angeboten.

Weitergehende Informationen sind unter <http://www.ihk-lahndill.de> abzurufen.

3. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die negativen Jahresergebnisse 2014 mit rd. 690 T€ und 2015 mit rd. 100 T€ (in Folge der Niedrigzinsphase) haben konsequenter Weise die erfolgreiche Fortführung des Konsolidierungskurses bewirkt mit einem positiven Jahresergebnis von rd. 1.051 T€ in 2016 und rd. 1.440 T€ in 2017 durch eingetretene Einmaleffekte. In 2018 ist durch die vorgenommene Beitragssenkung planmäßig ein Minus von 596 T€ beim Jahresergebnis eingetreten. In 2019 wurde per Nachtrag ein positives Ergebnis geplant, welches mit 545 T€ auch realisiert werden konnte. Das Jahr 2020 wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant, welches trotz der weltweiten Corona-Pandemie und deren Folgen auf die Wirtschaft mit einem Ergebnis von 82 T€ abgeschlossen werden konnte.

Die in 2014 eingeleiteten Sparmaßnahmen (keine Neueinstellungen, Ersatzeinstellungen bei Fluktuation nur in besonders zu begründenden Einzelfällen oder zur temporären Überbrückung von Engpass-Situationen, Überprüfung wesentlicher Kostenpositionen und Überprüfung des Leistungsangebots) haben ergänzt durch die freiwillige Absenkung der Versorgungszusagen an aktive Mitarbeiter deutlich Wirkung gezeigt. Die als erfolgreich zu wertenden Maßnahmen sollen auf dem erreichten Niveau fortgesetzt werden.

II Vermögens- Finanz-, Ertragsentwicklung und -lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme vermindert sich gegenüber der Bilanz zum 31.12.2019 um rd. 266 T€ auf 16.284 T€.

Das Anlagevermögen hat hauptsächlich durch Abschreibungen des Sachanlagevermögens um rd. 125 T€ abgenommen.

Das Umlaufvermögen ist mit 3.459 T€ insbesondere durch einen höheren Forderungsbestand und gesunkene Finanzmittel um rd. 140 T€ unter dem Vorjahreswert ausgewiesen.

Die Abnahme der flüssigen Mittel um 571 T€ beruht wesentlich auf dem geänderten Mahnverfahren aufgrund der bestehenden Corona-Pandemie, welches zu einem höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen von insgesamt 1.083 T€ geführt hat.

Die Eigenkapitalquote beträgt rd. 32,4%.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf minus 713 T€. Unter Berücksichtigung einer - in Anwendung der sinngemäßen Ausschüttungssperre aufgrund der Bewertungsänderungen der Pensionsverpflichtungen erfolgten - Dotierung der in 2016 neu eingerichteten Pensionszinsausgleichsrücklage mit unverändert 968 T€, der Entnahme aus der in 2018 neu eingerichteten Digitalisierungsrücklage von 86 T€, der Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 164 T€ und des Ergebnisvortrages aus 2019 von 545 T€ beträgt das Ergebnis 82 T€.

Die Nettoposition beträgt unverändert 2.700 T€.

Die Rückstellungen (10.472 T€) haben um rd. 5,2 % oder 513 T€ gegenüber dem Vorjahr aufgrund erforderlicher Bewertungsanpassungen zugenommen. Diese entfallen überwiegend auf Pensionsrückstellungen gemäß zu Grunde liegender versicherungsmathematischer Berechnung. In dieser Position ist gem. Saldierungsgebot nach HGB ein bestandsmindernder Betrag von 661 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten haben um 15,4 % abgenommen. Zum Jahresende sind keine größeren Lieferungen und Leistungen mehr erfolgt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben um 27 T€ oder rd. 8 % auf 318 T€ durch die gesunkene Anzahl neu eingetragener Ausbildungsverhältnisse abgenommen.

2. Finanzlage

Investitionen:

Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen wurde durch Abschreibungen kompensiert. Insgesamt ist das Sachanlagevermögen um 157 T€ zurückgegangen. Die Zuführungen zum Finanzanlagevermögen sind per Saldo mit 45 T€ ausgewiesen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen betreffen im Wesentlichen die Anschaffung einer neuen Telefonanlage (53 T€), eines neuen PKWs

(20 T€) und die Neuanschaffung von Software und Lizenzen (60 T€).

Den Finanzanlagen wurden per Saldo durch Wiederanlage von Erträgen 45 T€ zugeführt.

Die pflichtmäßige Ausgleichsrücklage und die anderen Rücklagen sowie die Rückstellungen sind vollständig durch das Finanzanlagevermögen und das Umlaufvermögen gedeckt. Geldanlagen erfolgten grundsätzlich nur im Rahmen der von der IHK-Vollversammlung beschlossenen Richtlinie für Finanzanlagen. Die Anlage der Mittel wird so vorgenommen, dass die Liquidität jederzeit sichergestellt ist. Eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten wird somit ermöglicht. Die konservative Finanzanlagestrategie wurde beibehalten.

Eine Risikoinventur wird zusammen mit den Wirtschaftsplänen umfassend und transparent an die Vollversammlung kommuniziert und zur Beschlussfassung vorgelegt.

3. Ertragslage

Das Ergebnis 2020 weist einen positiven Betrag von rd. 82 T€ aus und liegt somit um 82 T€ über dem ausgeglichen aufgestellten Plan. Ein Nachtragswirtschaftsplan wurde für 2020 nicht aufgestellt.

Das um rd. 46 T€ bessere Jahresergebnis ist wesentlich in folgenden Sachverhalten begründet:

- Unterplanmäßige Erträge im Bereich Beitrag, Gebühren und Entgelte von 433 T€
- Überplanmäßiger sonstiger Ertrag von 17 T€
- unterplanmäßiger Aufwand bei Material- Gehalts- und sonst. betrieblichen Aufwendungen von rd. 735 T€
- überplanmäßiger Aufwand für Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung von 177 T€ im Wesentlichen durch höheren Rückstellungsbedarf im Bereich der Pensionen (237 T€)
- überplanmäßiger Aufwand für Abschreibungen von 80 T€, insbesondere durch höhere Aktivierungen im Rahmen der Sanierung der Geschäftsstelle Wetzlar in 2019.

Die geplanten Betriebserträge wurden um 416 T€ oder rd. 5,98 % unterschritten.

In Summe ist der Betriebsaufwand gegenüber den Planungen um 477 T€ oder rd. 6,35 % niedriger ausgefallen (vgl. weiter oben).

Das Betriebsergebnis ist negativ in Höhe von rd. 496 T€.

Das Finanzergebnis fällt mit minus 209 T€ um rd. 15 T€ oder 7,7 % schlechter aus. Dem Ausweis der Zinsaufwendungen aus Rückstellungsberechnungen (272 T€) stehen Erträge aus Finanzanlagen (62 T€) gegenüber.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Steuern von rd. 7,6 T€ ist das Jahresergebnis mit rd. minus 713 T€ ausgewiesen.

Nach der per Wirtschaftsplan genehmigten Entnahme aus der Ausgleichsrücklage (164 T€) und der Entnahme aus der Digitalisierungsrücklage (86 T€) sowie des Ergebnisvortrages aus dem Vorjahr von 545 T€ schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem positiven Ergebnis von 82 T€.

III Personalbericht

Die Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill beschäftigt zum Bilanzstichtag 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 7 befristet und 14 in Teilzeit. Das entspricht rd. 42 Vollzeit-Äquivalenten. Die IHK bildet am Bilanzstichtag 2 Mitarbeiter/-innen aus.

Die IHK Lahn-Dill ist nicht tarifgebunden. Sie orientiert sich bei den Gehaltserhöhungen an den Tarifabschlüssen des TVöD (Bund). Seit dem Jahr 2012 besteht eine von der Vollversammlung beschlossene Verfahrensrichtlinie zur Gehaltsstruktur und –festsetzung, auch der Führungskräfte, die vom Präsidium regelmäßig überprüft wird.

Der Personalaufwand 2020 beträgt insgesamt 4.067 T€. Davon entfallen auf Sozialabgaben 459 T€, auf Altersversorgung mit Rückstellungszuführung für Pensionsverpflichtungen 907 T€, auf Beiträge zur Berufsgenossenschaft 22 T€, und auf Gehälter rd. 2.606 T€. Darin ist das Jahresgehalt des Hauptgeschäftsführers mit 157 T€ enthalten.

In 2020 wurde das Weiterbildungsbudget coronabedingt nur mit rd. 11 T€ in Anspruch genommen. Die Beschäftigten werden gezielt für bestehende und neue Aufgaben qualifiziert. Mitarbeitergespräche mit Leistungs-Feedback und Zielvereinbarungen zu Projekten sowie zur persönlichen Weiterentwicklung werden jährlich geführt. Es besteht ein definierter Prozess zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Im IHK-Transparenzportal unter <http://www.ihk.de/zahlen-und-fakten> können weiterführende Informationen abgerufen werden, auch mit bundesweiten IHK-Vergleichszahlen.

IV Prognosebericht

Im Erfolgsplan 2021 werden sinkende Gewerbeerträge gegenüber dem Vorjahr erwartet. Eine ertragsneutrale Neuausrichtung der Beitragsstruktur seit 2018 mit rd. 10% höheren Grundbeiträgen und einer Senkung des Umlage-Hebesatzes um 15% wird fortgeführt. Darüber hinaus ist der Umlage-Hebesatz für die Beitragsumlage aufgrund des erfolgreichen Konsolidierungskurses um weitere 15% gesenkt worden, sodass eine insgesamt 30% -ige Senkung des Umlage-Hebesatz per Saldo auch in 2021 rd. 100 T€ weniger Beitragserträge erwarten lässt. Weiterhin sind die Auswirkungen der in 2020 begonnenen Corona-Pandemie im Wirtschaftsplan berücksichtigt, deren Auswirkungen sich ab 2021 sowohl bei den Vorjahresabrechnungen, als auch bei den Vorauszahlungen 2021 bemerkbar machen werden.

Die Gebühren und Entgelte werden ebenfalls um rd. 21% rückläufig geplant. Grund hierfür sind niedrigere Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen sowie rückläufige Ausbildungszahlen. Die Gehaltskosten sind ca. 3,8 % unter den Vorjahreszahlen geplant. Für 2021 sind keine strukturellen oder tariflichen Gehaltsanpassungen geplant. Die Personalkapazität soll weiterhin reduziert werden.

Der sonstige betriebliche Aufwand wird sinken, im Wesentlichen bedingt durch niedrigere Kosten für Kommunikation und den sonstigen laufenden Betrieb (111 T€), sowie durch laufende Aufwendungen für Gebäude und Geschäftsausstattung (145 T€).

Im Finanzplan vorgesehene Investitionen betreffen im Wesentlichen die Anschaffung von Ersatzbeschaffungen aufgrund Verschrottung oder Verschleiß. Größere Investitionen sind für das Jahr 2021 aufgrund der fortdauernden Sparmaßnahmen und der unsicheren Einnahmensituation nicht geplant.

Der in 2014 begonnene Konsolidierungskurs mit eingeleiteten Sparmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich wird auch in 2021 unverändert konsequent fortgeführt werden.

Im Februar und März 2020 hat sich das Corona-Virus weltweit als Pandemie ausgebreitet und zu einem starken Rückgang des internationalen Handels sowie zu einer weitgehenden Einschränkung des öffentlichen Lebens vor allem in Europa geführt. Dieser Zustand wird auch in 2021 weiter andauern. Die wirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung, auch aufgrund des zweiten Lockdowns ab Mitte Dezember 2020 sind gravierend und längst noch nicht absehbar. Die IHK ist dahingehend betroffen, dass die Beitragserträge zurückgehen, die Gebühren- und Entgelterträge sinken sowie zugleich der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ansteigen (z.B. durch Mehrfachaufwendungen infolge der Absage/Verschiebung der IHK-Frühjahrsprüfungen sowie weiterer Veranstaltungen). Zugleich intensiviert die IHK ihre Aktivitäten zur Beratung und Betreuung ihrer Mitgliedsunternehmen sowie zur Interessenvertretung.

Das Jahresergebnis 2021 werde voraussichtlich nicht schlechter ausfallen als geplant.

Laut Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verläuft im zweiten Jahr der Corona-Pandemie Anfang 2021 die weltwirtschaftliche Entwicklung nach Sektoren und Regionen sehr unterschiedlich. Die Industrie erholt sich aufgrund der steigenden Nachfrage nach Waren zunehmend von dem tiefen Einbruch des Frühjahrs 2020, während vor allem die Situation in den personennahen Dienstleistungen angespannt bleibt. Die wirtschaftliche Aktivität insgesamt ist insbesondere in China und anderen asiatischen Ländern sowie den USA weiterhin aufwärtsgerichtet. Die höheren Infektionszahlen und verschärfte Eindämmungsmaßnahmen gehen jedoch im Vergleich zur ersten Infektionswelle im Frühjahr 2020 mit weit geringeren gesamtwirtschaftlichen Verlusten einher. Ein Grund ist die positive Entwicklung in der Industrie und im Warenhandel.

Für das Jahr 2021 rechnet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,1 %.

V Chancen- und Risikobericht

Die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase erfordern die Fortsetzung des erfolgreichen Konsolidierungskurses, um auch künftig negative Jahresergebnisse abzuwenden bei zeitgleicher Entlastung der Mitgliedsbetriebe durch niedrige Umlagehebesätze.

Die in 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Ermittlung des Zinssatzes zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen wirkt sich nur in 2016 deutlich und danach in einem geschätzten Zeitraum von 7-10 Jahren nur marginal positiv aus. Zur Risikoabsicherung der bekannten Entwicklung wurde eine zweckgebundene Pensionszinsausgleichsrücklage eingerichtet.

Die IHK geht auf Basis der im Prognosebericht skizzierten wirtschaftlichen Entwicklung für die nahe Zukunft von sinkenden Gewerbeerträgen und damit entsprechenden Beitragserträgen aus und hat diese im Wirtschaftsplan entsprechend berücksichtigt.

Ein strukturelles Finanzrisiko resultiert aus dem Umstand, dass unverändert weniger als 1 % der Beitragszahler rd. 40% des Beitragsaufkommens aufbringen. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen. Die Handlungsfähigkeit der IHK und die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung sind mittelfristig durch Vorsorge in Form von jährlich auf Höhe und Erfordernis durch eine Risikoprognose unterlegte Rücklagen grundsätzlich gesichert.

Mit der Fortführung der Konsolidierungsmaßnahmen wird die IHK Lahn-Dill auch zukünftig in der Lage sein, ihren Auftrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion Lahn-Dill aktiv und gestaltend umzusetzen.

Gemäß den drei Botschaften „bündeln, bilden, beraten“ stehen die Sicherung der Akzeptanz für die soziale Marktwirtschaft, die Bewältigung der demografischen Herausforderung und die Stärkung der Innovationskraft sowie die Herausforderungen des Klimaschutzes meistern dabei weiterhin im Mittelpunkt.

Die IHK Lahn-Dill sieht unverändert zusätzliche Ertragschancen durch die Ausweitung des Informationsangebots, insbesondere im Bereich der Außenwirtschaft und der beruflichen Weiterbildung. Das Verbesserungspotenzial bei der Ertrags-, Kosten- und Personalstruktur soll durch konsequente Fortführung der bereits eingeleiteten Digitalisierungsmaßnahmen weiter gehoben werden. Auch wird der Ausbau von Kooperationen mit Schwester-IHKs weiterhin gezielt ausgelotet.

Als wesentliches finanzielles Einzelrisiko sind die aktuellen Auswirkungen der Corona Pandemie auf Beiträge, Gebühren und Entgelte zu nennen. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2020 in steigenden Stundungen und Zahlungsausfällen sowie in sinkendem Gewerbesteueraufkommen für die nachfolgenden Geschäftsjahre. Durch die räumlichen Einschränkungen besteht bei den Gebühren und Entgelten das Risiko von reduzierender Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen.

VI Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die über die normale Geschäftstätigkeit hinausgehen, sind nicht hervorzuheben.

Dillenburg, 15. September 2021

Eberhard Flammer
Präsident

Burghard Loewe
Hauptgeschäftsführer